MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

November 2010 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Mit sich im Reimen
Porträt – Seite 2

Die Schwester aus Neukölln – Seite 3

Videodrom zieht um Seite 5

Ukulelen für den Frieden – Seite 15

Die Einschläge kommen näher

Eigentlich gibt es ja gute Nachrichten vom rechten Rand. Korruptionsaffären und Führungskämpfe schwächen die Neonazis. Seit ihr wichtigster Geldgeber gestorben ist, scheint auch der Geldhahn zu und von der heftigen Intergrationsdebatte können sie auch nicht profitieren.

Aber es gibt auch sehr schlechte Nachrichten. Die braunen Trupps wagen sich nun immer öfter dahin, wo für sie früher eine echte No-Go-Aerea war: Nach Kreuzberg SO 36. Natürlich tun sie es nachts und sie tun es feige, aber sie tun es. Die Einschläge kommen offenbar immer näher.

Vielleicht hat ja das eine mit dem anderen zu tun. Wenn die Führungsstrukturen erodieren, dann wird die Basis unberechenbar. Vielleicht zeigen die Anschläge im autonomen Herzen Kreuzbergs die wahre Verzweiflung der Neonazis. Doch wenn sie wirklich ihre letzte Schlacht schlagen, dann könnte es in den nächsten Wochen und Monaten eher schlimmer als besser werden.

Peter S. Kaspar

Rettung in letzter Sekunde

Archiv der Jugendkulturen geht stiften

Was ist der Unterschied zwischen Gothics und Emos? Welche Musik hören Skater? Und wie ist das mit der Jugendkriminalität? Fragen wie diese sind es, die sich hevorragend im Archiv der Jugendkulturen in der Fidicinstraße klären lassen – vorausgesetzt, man ist bereit, sich durch den riesigen Berg von rund 8.000 Büchern, 30.000 Fanzines, 8.000 Schülerzeitungen und 480 Diplomarbeiten zu wühlen. In zwölfeinhalb Jahren ist hier die wahrscheinlich umfangreichste Sammlung zum Thema Jugendkultur entstanden und kann von jedermann kostenlos für Recherchen genutzt werden.

Doch obwohl das als Verein geführte Projekt seit Jahren auch einen wichtigen Beitrag für die Forschung leistet und bereits mehrfach für seine Schulprojekte ausgezeichnet wurde, muss es ohne einen Cent Regelförderung auskommen.

ARCHIVGRÜNDER KLAUS FARIN inmitten der Zeitschriftensammlung. *Foto: rsp*

Nach Bundesfamilienministerin Schröder hat zuletzt auch Bildungssenator Zöllner eine Förderung der Einrichtung abgelehnt. Die laufenden Kosten werden aus Spenden von Mitgliedern, einzelnen Förderern und den Einnahmen des eigenen Buchverlags mehr schlecht als recht getragen, die meisten Mitarbeiter arbeiten ehrenamtlich. Zu Ende Oktober stand deshalb die Entscheidung an, ob man den Mietvertrag verlängert oder das Projekt aufgibt.

Bereits vor einigen Monaten hatte der Verein daher die Gründung einer Stiftung beschlossen. Ziel war es, bis zum 31. Oktober die Stiftungssumme von 100.000 Euro zusammenzubekommen.

Dank der Spendenbereitschaft von Wissenschaftlern, Privatpersonen, Bundestagsabgeordneten aber auch 15-jährigen Schülern und Jugendclubs sah es bei Redaktionsschluss gut aus: Mit den bisher knapp 94.000 Euro wird es auf jeden Fall weitergehen, so Klaus Farin, Gründer des Archivs. Und wenn noch mehr als 100.000 Euro zusammenkommen, hat er auch schon Pläne.

Fortsetzung auf Seite 2.

Neonazis fackeln Revolutionsladen ab

Übergriffe von Rechtsextremisten nehmen zu

Ende Oktober verübten Neonazis einen nächtlichen Brandanschlag auf den linksalternativen Laden »M99« in der Manteuffelstraße. Nachdem sie die Auslage des Geschäftes in Brand gesetzt hatten, griff das Feuer auf die Fassade des Wohnhauses über. Laut Geschäftsführer Hans-Georg Lindenau entstand ein Sachschaden von rund 4000 Euro. Das Feuer konnte relativ schnell von der anrückenden Feuerwehr gelöscht werden, so dass glücklicherweise niemand verletzt wurde.

ZUM GLÜCK keine Verletzten. Die verbrannte Auslage des »M99«. *Foto: Andreas Potzlow*

In derselben Nacht kam es zu neonazistischen Sprühereien an dem benachbarten Szeneladen »Red Stuff« und in Neukölln. Dort wurden unter anderem die Scheiben von zwei Kiezinitiativen durch Steinwürfe zerstört und eine Morddrohung an die Wand eines Gewerkschafters gesprüht, der in einem Prozess gegen Neonazis ausgesagt hatte.

Eine weitere Morddrohung wurde in einem Hausflur in Kreuzberg entdeckt. Auch diese betroffene Antifaschistin hatte in einem Prozess gegen Nazis ausgesagt.

Am Abend darauf versammelten sich spontan etwa 300 Linke am Heinrichplatz, um gegen die Angriffe zu demonstrieren. Sie brannten Feuerwerkskörper ab und machten durch Parolen und Transparente auf sich aufmerksam. Als die Polizei anrückte, kam es zu Rangeleien und Festnahmen.

In Neukölln planen lokale Initiativen derweil den zweiten Langen Tag gegen Nazis. Am 13. November wollen sie bei Informations- und Kulturveranstaltungen im Kiez Stellung beziehen. Vorbeischauen lohnt sich bestimmt.

Mehr Informationen zu der Veranstaltung gibt es unter *neukoelln.blogsport.de*. ng

Am Tresen gehört

»Oben bleiben!« tönt der Schlachtruf der Stuttgart-21-Gegner durch den Raum, und alle wissen: der Schwabe hat das Lokal betreten. Die unvermeidliche Diskussion um das Bahnhofsprojekt entspinnt sich, zumal, wie der Schwabe betont, die bundespolitische Dimension auch von Berlinern nicht zu verleugnen sei. Man versucht, das Thema auf Flugrouten zu lenken – der Schwabe redet über Schienen. Man redet über Atompolitik – der Schwabe von Verkehrspolitik. Schließlich fängt einer mit Fußball an – derzeit kein schönes Thema für VfB-Fans. Ob sich das herzliche »Unten bleiben!« eines Umstehenden auf den Fluchtversuch des Schwaben aus der Kellerkneipe oder den Stuttgarter Tabellenplatz bezog, ist leider nicht überliefert.

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar
Chefredakteur:
Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Ben Eichen
Robert S. Plaul
Petra Roß
Cordelia Sommhammer
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

»In der Strenge der Form liegt oft die Komik«

Peter S. Kaspar reimt sich mit Helge Großklaus was zusammen

»Das Dichten kam über mich«, erzählt Helge Großklaus, und es klingt fast so, als sei es so etwas wie eine Laune der Natur gewesen. Jedenfalls hatte er plötzlich entdeckt, dass er Talent dazu hatte, Dinge derart gereimt auszudrücken, dass sie nach Wilhelm Busch, Heinz Erhard oder Robert Gernhard klingen. So ganz verwunderlich ist das nicht, denn sie zählen ebenso zu seinen Vorbildern, wie der Kölner Kabarettist Michael Schön.

Helge schluckt ein wenig bei Busch und Erhard, denn das seien schon ziemlich große Vorbilder, mit denen er sich nach eigenem Dafürhalten gar nicht vergleichen kann. Der unbefangene Zuhörer glaubt dagegen, dass sich Helge mit seinen Texten nicht hinter den großen Namen verstecken muss.

Nehmen wir zum Beispiel Wilhelm Busch. Seine Geschichten über Max und Moritz oder den Affen Fips zeichnen sich weniger durch Feinfühligkeit, als viel mehr durch Schwarzen Humor aus. Genau genommen waren es gereimte Comics.

2008 erschien der Comicband: »Knochen-Jochen«, ein gereimter Comic über einen Massenmörder in der Hasenheide. Für die

HELGE GROSSKLAUS dichtet fast wie Wilhelm Busch. Foto: psk

Zeichnungen sorgte Bela Sobottke, der kürzlich mit seinem neuen Comic »King Cobra« für Aufsehen sorgte. Der Text aber stammt von seinem Nachbarn Helge, der mit diesem Stück schon einige Zeit auf Lesebühnen unterwegs war. Die beiden vereinbarten ein gemeinsames Projekt, das durchaus Buschsche Qualitäten hat.

Eigentlich ist der Reim nun auch in der Musik zuhause. In Comedy und Kabarett findet er kaum noch statt. Doch Helge ficht das nicht an, und tatsächlich zeigt sich, dass er recht hat. Immer wieder einmal lässt er sich zu Spontanauftritten in Kneipen überreden. Dann geht es zum Beispiel »mit Helge um die Welt«. Seine absurden Berichte aus Texas oder Ottawa sorgen dann jedesmal für lautstarke und ausgelassene Heiterkeit.

Dabei hat das Lustige einen eher ernsten Hintergrund. Einst arbeitete Helge als Fernsehgrafiker beim Sender Freies Berlin. »Als der SFB und der ORB fusionierten war das ein Hauen und Stechen«, erinnert er sich. Kollegen hätten versucht, sich gegenseitig auszustechen, Listen seien kursiert mit Namen von Leuten, die rausfliegen sollten. »Da bin ich lieber freiwillig gegangen«, erzählt er. Aus dieser Lebenskrise heraus begann er mit dem Dichten.

Er dichtet nicht einfach irgendwelche Schüttelreime. Seine Verse sind handwerklich einwandfrei, und er scheut sich nicht einmal vor der hohen Form des Sonettes, der wohl anspruchvollsten Gedichtform. »Sonette mag ich sehr«, bekennt Helge. Doch passt das zu den humorvollen Inhalten? »Aus der Strenge der Form kommt oft die Komik«, glaubt er.

Doch inzwischen hat schon wieder ein neuer Lebensabschnitt für den alleinerziehenden Vater begonnen. Seit drei Jahren macht er nun Musik, und so wie das Dichten über ihn gekommen ist, hat es ihn, vorerst, wieder verlassen. Er arbeitet inzwischen daran, seine Texte zu vertonen.

Wer ihn live erleben will, kann ihn beim »Mörderabend« im Bierkombinat am 14. November treffen.

Forschung und Lehre

Archiv der Jugendkulturen will Platz für ein Freiwilliges Soziales Jahr einrichten

Fortsetzung von Seite 1.

»Wir bekommen ständig Anfragen von Leuten, die ein Freiwilliges Soziales Jahr machen wollen, können uns das aber momentan nicht leisten«, erklärt Farin. Mit dem Geld könnte das Archiv einen FSJ-Platz einrichten.

Sinn der Stiftungsgründung ist vor allem, in Zukunft einfacher an Fördergelder zu kommen, denn die Gesetzgebung erlaubt es, Spenden an Stiftungen einfacher steuerlich abzusetzen. Darüberhinaus genießen Stiftungen aufgrund ihrer Rechtsform ein relativ hohes Ansehen, da Spender sich sicher sein können, dass keine Gelder veruntreut werden.

Geld jedenfalls wird das Projekt auch weiterhin benötigen. Denn allein für Miete und Nebenkosten wie Strom und Versicherungen für die 700 Quadratmeter wird monatlich ein Betrag im oberen vierstelligen Bereich fällig.

Neben dem reinen Archivbetrieb, wird in der Fidicinstraße auch selbst zum Thema geforscht. Mit dem »Journal der Jugendkulturen« gibt es eine eigene Fachzeitschrift. Regelmäßig finden in den Räumlichkeiten auch Ausstellungen statt – wie zuletzt die Fotoausstellung »Heimat«, bei der es um Berliner Jugendliche mit

VIEL ZU FORSCHEN: Meterweise Literatur zu den vielen Aspekten von Jugendkultur ergänzt die Sammlung von Fanzines und Flyern. Foto: rsp

verschiedenen kulturellen Hintergründen ging. Darüberhinaus ist das Archiv auch bundesweit unterwegs: Im Rahmen des Projektes »Culture on the Road« werden in Workshops und Projekttagen jugendkulturelle Themen vermittelt. Zielgruppe sind einerseits Schüler, andererseits Lehrer, Sozialarbeiter und Erzieher.

Weitere Infos: *jugendkulturen.de* rsp

Viele Grüße nach Neukölln

Die KuK bekommt eine Schwester im Nachbarbezirk

Nordneukölln macht zweifellos eine Wandlung durch. Der einst eher gefürchtete Stadtteil wird inzwischen richtig hip. Spannende Kneipen, fantasievolle Läden locken immer mehr Menschen dorthin. Was einst so etwas wie ein Kreuzberger Alleinvertretungsanspruch war, findet sich nun auch jenseits des Hermannplatzes immer öfter: das Ungewöhnliche und das Aufregende.

Doch eines gab es dort bislang nicht: Kiez und Kneipe. Aber auch das wird sich ändern. Am 19. November soll erstmals eine eigenständige Ausgabe des Blattes für Neukölln erscheinen.

Das Verbreitungsgebiet wird durch Landwehr- und Teltowkanal sowie den S-Bahnring und den Flughafen Tempelhof bestimmt. Geplant ist die erste Ausgabe mit 16 Seiten und einer Auflage von 2000 Exemplaren.

Die KuK-Neukölln ist dabei nicht einfach nur eine Erweiterung, sondern ein völlig eigenständiges Blatt mit eigener Redaktion und eigener Organisation. Herausgeberin ist Petra Roß, die ebenso wie Felix Hungerbühler und Fränk Stiefel auch Mitarbeiter der KuK-Kreuzberg, ist. Mit zur Kernmannschaft gehört auch Marianne Rempe, die sich um die Anzeigen für das neue Blatt kümmert. Darüber hinaus haben die Vier noch weitere vier Mitstreiter gefunden, die regelmäßig für das neue Blatt arbeiten wollen.

Das Konzept und die Aufmachung werden zwar der Mutter-KuK ähneln, doch wird es ganz bestimmt einige interessante Neuerungen zu bestaunen geben. Die Kreuzberger Kollegen drücken jedenfalls alle Daumen. psk

VIER FÜR NEUKÖLLN: Petra Roß, Felix Hungerbühler, Fränk Stiefel und Marianne Rempe. Foto: kuk

Erinnerung an einen entwurzelten Optimisten

Der Mitbegründer von Kiez und Kneipe, Miran Hauptmann ist tot

Es war im Sommer 2004. Während der Fußball-EM in Portugal hatten wir uns alle plötzlich in Griechen verwandelt. Ich hatte meinen Autorenjob beim ZDF gerade dahingegeben, um nicht am mutmaßlich größten Serienflop der Menschheitsgeschicht mitschuldig zu sein.

Ich saß im »Logo«, spülte täglich meinen Frust herunter und wurde dabei von Miran Hauptmann, genannt Miri, tatkräftig unterstützt. Es war ja nicht nur so, dass Miri ein guter Saufkumpan in schlechten Zeiten war. Nein, seine unbeschwerte Fröhlichkeit wirkte ansteckend, und sie war umso unbegreiflicher, wenn man irgendwann einmal dann doch seine Geschichte zu hören bekam. Wo hatte der Mann diese Fröhlichkeit, diesen Optimismus und seine Herzensgüte nur her?

Mit acht kam er in Schönefeld an – aus dem damaligen Jugoslawien, genauer Slowenien. Seine Mutter lebte irgendwo in Westberlin. Alleine ging es durch Ostberlin, über die Sektorengrenze hinüber in den, wie es damals hieß, freien Teil Berlins.

Doch mit Jugoslawien war er noch nicht fertig, wie er später zu seinem Schrecken erfahren musste. Er sollte dort seinen Wehrdienst ableisten. Als er wieder in Ljubljana ankam, hatte er die Sprache längst vergessen und war dazu noch mit einem deutschen Nachnamen gestraft. In Titos Armee war das eine wie das andere kaum verzeihlich. Miri hat später von einer Art Strafbataillon erzählt, in der Prügel und Schikanen an der Tagesordnung waren.

Irgendwie kam er wieder zurück nach Berlin, aber nie wieder so recht auf die Beine. Irgendwann hat er im Drogenrausch die Sparkasse in der Potsdamer Straße überfallen. Die Beute war beträchtlich, aber die Idee, die U1 als Fluchtfahrzeug zu benutzen, war wohl nicht so gut. Noch auf dem Bahnsteig wurde er gefasst. Und doch hatte er Glück im Unglück. Er bekam einen guten Anwalt und einen milden Richter. Beiden war klar, dass es sich bei Miri nicht um einen Schwerverbrecher, sondern um einen früh Entwurzelten handelte.

Nach eineinhalb Jahren war er wieder aus dem Knast, wurde therapiert und blieb wohl danach einigermaßen clean. Im »Logo« wurde er zu einer Art Faktotum. Da und dort half er aus, er engagierte sich für Behinderte und richtete für sie im Logo das ein oder andere Fest aus.

MIRI HAUPTMANN, Mitbegründer der KuK ist tot. Foto: psk

Miri wurde auch zu einer Art Zeremonienmeister der 24-Stunden-Kneipe an der Ecke Blücher/Tempelherrenstraße. Nahezu legendär waren die Weihnachtsfeiern unter dem Motto: »Miri in Flammen« – denn es war an ihm, die Feuerzangenbowle zuzubereiten. Bisweilen waren das zwar kitzlige und spannende, aber stets sehr wohlschmeckende Angelegenheiten, die allerdings tags darauf in der Regel mit einem ungeheuer schweren Kopf bezahlt werden mussten.

Im Sommer verwandelte er sich dann in den Grillmeister des Hauses und bereitete für die Stammgäste einmal im Monat Würste und Schweinesteaks zu. Dabei war ein heißer trockener Sommertag nicht einmal die strikte Notwendigkeit für das liebgewordene Ritual.

Daneben gab es Dart- und Billardturniere, Konzerte, Bingoabende und das legendäre Kneipenquiz. Stets war Miri dabei, wenn es um Organisation und Vorbereitung ging.

Die Veranstaltungen brachten uns schließlich auch auf die Idee, eine Kneipenzeitung zu machen. Immer wieder gab es ja Leute, die die tollen Konzerte, Partys oder Turniere verpasst hatten. Sie sollten wenigstens nachlesen können, was ihnen entgangen war. Das war die Geburtsstunde von Kiez und Kneipe, die Miri mit den Worten quittierte: »Du bist völlig verrückt, das machen wir«. Dass dem Blatt bald das Kürzel KuK angehängt wurde, freute ihn besonders, denn schließlich hatte das heimatliche Slowenien einst zur K.u.K.-Monarchie gehört.

Die Arbeitsteilung war einfach. Er sollte für die Anzeigen verantwortlich sein, ich für den redaktionellen Teil. Nach einigen Monaten zerstritten wir uns über einen Anzeigenkunden und er verließ die KuK. Ich habe das sehr bedauert.

Er verließ dann auch eines Tages sein »Logo« und tauchte irgendwo im Norden von Neukölln ab. Selbst seine besten Freunde wussten plötzlich nicht mehr wo er war. Vielleicht lag es auch daran, dass er ihnen nicht zeigen mochte, wie schlecht es ihm am Ende ging. Im Oktober ist er mit 56 Jahren an Krebs gestorben.

Peter S. Kaspar

Termine

Termine für den Dezember bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 24.11.2010 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64
Mo 21:00 FunPoker
Di 21:30 Musikfilme
Fr/Sa 22:00 DJ Night's
Sa 22:00 Happy Hour
So 18:00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fußball auf Großbildleinwand
www.anno64.de

Berliner Büchertisch
18.11 11:00 Bräute, Bücher & Berlin. Literarische Stadtteil-Führung
www.buechertisch.org

Bierkombinat
Bundesliga in HD auf Großbild
07.11. 20:30 Die Imker von Reykjavík
14.11. 20:00 Mörderabend
www.bier-kombinat.de

Bistro 21
07.11. 15:00 Preisskat, Stresemannstr. 21
Stresemannstr. 21

Brauhaus Südstern
05.11. 20:30 David Marx & The AK Poets
06.11. 20:00 Anastácia Azevedo & Band
07.11. 13:00 Dr. Seltsams Wochenschau
12.11. 20:30 Michael Gechter's Vocal Jazz Project
13.11. 20:30 Two against One - Hommage an Tom Waits
20.11. 20:00 ...and Friends Berlin. Oldstyle Country und neuere Songs
www.brauhaus-suedstern.de

Bürgerbüro »Die Linke«
15.11. 19:00 Diskussionsveranstaltung zum Integrationsgesetz
Mehringplatz 7

Cantina Orange
Jetzt immer Mo-Fr ab 17:00, Sa+So ab 15:00
Fußball auf Großbildleinwand: VfB, Union, sonst Konferenz
www.cantina-orange.de

Clara-Grunwald-Schule
20.11. 20:00 Küsse, lieb und teuer. Chorkonzert mit con forza Kreuzberg
Hallesche Str. 24

Dreigroschen-Verein
Offene Vereinstreffen im Heidelberger Krug.
Mo 09:30 Walking durch die Hasenheide
www.dreigroschen-verein.de

Eintracht Südring
07.11 14:40 ES / BFC Tur Abdin
21.11. 14:40 ES / FCK Frohnau
28.11. 14:40 ES / Stern Britz
www.bsc-eintracht-suedring.de

Eiszeit-Kino
11.11. Bandite. Dokumentarfilm in Anwesenheit der Regisseurin
27.11. 21:45 ClipClub. Kurzfilmwettbewerb
www.eiszeitkino.de

Flachbau
06.11. 14:00 Eisbeinessen. (Anmeldung!)
Neuenburger Str. 23a

Galander
So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin
11.11. 19:00 17. Berliner Ukestammtisch
13.11. 20:30 Gerald Wolf. Kabarett
Hasenheide 49

Heidelberger Krug
10.10. 18.00 Dreigroschen-Verein O.T.
24.10. 18.00 Dreigroschen-Verein O.T.
www.heidelberger-krug.de

Kollo
So 20:15 Tatort
Fußball-Übertragungen
Chamissoplatz 4

Leleland
06.11. 15:00 Musiktheorie für Ukulele mit Frank Grund
Workshops für Anfänger und Fortgeschrittene (Termine auf der Webseite)
www.leleland.eu

Martinique
13.11. 21:00 Herbies Blues Band
27.11. 20:30 Antonello Marafioti Jazz mit Tanja Kasper
So 20:15 Tatort
Fussball-Bundesliga auf Großbild
www.martinique-berlin.de

Mehringhof-Theater
Spielzeiten, jeweils bestimmte Wochentage
26.10. - 20.11. 20:00 Fil,Tauben - Delfine der Lüfte
24.11. - 27.11. 20:00 Die Lesedüne mit »ÜberWachen und Schlafen«
www.mehringhoftheater.de

Moviemento
07.11. 18:00 Die Mainzer wird geräumt. Premiere in Anwesenheit des Teams
07.11. 19:30 Die Ex bin ich in Anwesenheit der Regisseurin Katrin Rothe
09.11. 20:00 Erotischer Salon
10.11. 20:00 La Isla OmU in Anwesenheit des Regisseurs Uli Stelzner
10.11. 21:30 South OmU Premiere in Anwesenheit der Regisseure
www.moviemento.de

Mrs. Lovell
06.11. 19:00 Dartturnier
13.11. 19:00 Karaoke
20.11. 19:00 Skatfreunde zu uns!
27.11. 20:30 Mrs. Lovell sucht das Supertalent
04.12. 20:30 Mrs. Lovell's Weihnachtsshow – von Puppen und anderen Leuten
www.mrslovell.de

PercussionArtCenter
13.11. PAC Jahresparty
www.pac-berlin.de

Rat Pack Lounge
Fußball auf Großbildleinwand, alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Schlawinchen
Sa 20.00 - 06.00 Happy Hour, Bier 1€
So 14.00 - 00.00 Happy Hour, Bier 1€
Schönleinstraße 34

Sieben Stufen
Ab 1.11. täglich außer Di ab 17:00 geöffnet
Fr 20:30 Open Stage
07.11. 19:00 The Hunters. Country-Cabaret
11.11. 19:00 Comedian Pharmacists. Country/Roots
14.11. 19:00 My Little Django. Gipsy Swing
20.11. 18:00 Westfalenabend
21.11. 19:00 Volkmar Abramowski & Andreas Weise. Strings & Keys
28.11. 19:00 Jorge Castro & Martin Haensel. Lieder aus Lateinamerika
myspace.com/7stufen

Sputnik
Lichtspiele im Vorführraum. Fotoausstellung in der Kinobar
10.11. Kreuzberg liest
24.11. 20:00 Lesebühne WORTNIK
www.sputnik-kino.com

English Theatre Berlin
06.11. 20:30 Short Shrifts
04.-08.11. A Number. Science & Theatre
07.11. 20:00 Post show lecture and discussion: Genetics and human behaviour
11.-14.11 20:00 Love Puke
11.-14.11 20:00 Deep Wives, Shallow Animals
16.-19.11 20:00 The Event
www.etberlin.de

Theater Thikwa
05.11. 20:00 Max und Moritz. Anarchische Hommage an Wilhelm Busch
06.11. 16:00 Max und Moritz. Familienvorstellung
www.thikwa.de

Too Dark
So 20:15 Tatort/Polizeiruf
06.11. 20:30 Albrecht Metzger, Comedy
27.11. 20:30 Livemusik: Leon war fürchterlich kurzatmig
www.toodark.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Dezember 2010

Eine Institution zieht um

Das Videodrom wohnt jetzt in der Friesenstraße

Eine Ära geht zu Ende. 20 Jahre lang residierte Kreuzbergs bekannteste und bestsortierte Videothek in der Mittenwalder Straße Ecke Fürbringerstraße, jetzt ist das Videodrom mit Sack und Pack (und vor allem einer fünfstelligen Anzahl an DVDs und Videos) in die Friesenstraße 11 umgezogen.

Das Videodrom hat sich in seinen Anfangszeiten vor allem dadurch einen Namen weit über die Grenzen Kreuzbergs hinaus gemacht, dass es anstelle von deutsch synchronisiertem Hollywood-Mainstream englischsprachige Originalversionen und Offkino-Produktionen im Sortiment hatte. Auch heute noch, in Zeiten der DVDs mit mehreren Tonspuren, findet der anspruchsvolle Filmfreund in der Kreuzberger Videothek viele Perlen, die es anderswo nicht zu leihen gibt.

DAS NEUE VIDEODROM.
Foto: phils

Grund für den Umzug der Institution war übrigens das Auslaufen des Mietvertrags. Statt den Vertrag zu verlängern, packte man die Gelegenheit beim Schopf und zog kurzerhand in eine Gegend, die mit Gastronomie und attraktiven Geschäften auch mehr Potential für Laufkundschaft bietet. cs

Fotoschätze im Statthaus Böcklerpark

Wettbewerbsergebnisse sind noch bis Ende November ausgestellt

»Schätze im Quartier Wassertorplatz« war das Motto eines Fotowettbewerbs, den der gemeinnützige Verein für Kunst und Kultur Querformat-b e.V. im Rahmen eines Auswahlverfahrens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin konzipiert und durchgeführt hat.

Die Teilnehmer sollten aus ihrer Sicht die Besonderheiten, das Liebenswerte in ihrer Umgebung zum Ausdruck bringen. In diesem Quartier wohnen ca. 8000 Menschen aus über 60 Nationen. Eine Jury wählte aus den besten Arbeiten 12 Fotos für den Jahreskalender 2011 aus, der kostenlos erhältlich ist.

WILMA HOFFMANN von Querformat-b e.V. bei der Ausstellungseröffnung im Statthaus. Foto: Volker Ritter

Alle Wettbewerbsbeiträge sind noch bis Ende November im Foyer des Statthaus Böcklerpark ausgestellt. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Samstag jeweils von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

Querformat-b wurde 1987 von Künstlern, Kunstpädagogen und Architekten gegründet und 2000 mit dem Paul-Singer-Preis für seine soziokulturelle Arbeit ausgezeichnet. Der Verein bietet Kurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in verschiedenen künstlerischen Bereichen an. *www.querformat-b.com.*

Volker Ritter

Anno'64
die Kiezkneipe
Bundesliga live über SKY - Freitags, Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs 14tägig champions league
DJ Night`s
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezküche
Billard & Kicker
Hot Spot
Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.:030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

HAMMETT
KRIMIBUCHHANDLUNG
Friesenstr. 27 • 10965 Berlin • Fon: 030-691 58 34 • www.hammett-krimis.de

Helmut Niggemann
Rechtsanwalt
Schwerpunkt
Arbeitsrecht - Versicherungsrecht
Vertragsrecht
Friesenstraße 1
D-10965 Berlin
helmut.niggemann@t-online.de
Tel.: 030 / 627 00 27
030 / 627 00 28
Fax: 030 / 627 09 209

Cantina Orange
Café ★ Bar ★ Restaurant
Mittenwalder Str. 13
10961 Berlin-Kreuzberg
U7 Gneisenaustraße 61675 888
Montag bis Freitag ab 17.00 Uhr
Samstag und Sonntag ab 15.00 Uhr
Alle Spiele des VfB Stuttgart und von Union Berlin
Ab sofort neue Öffnungszeiten
Kein Mittagstisch mehr
cantina-orange@gmx.de, www.cantina-orange.de
Sky-Sport • Darts • Billard • Kicker

TOO DARK
Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin
Die Keller Kneipe
täglich ab 18 Uhr
www.toodark.de

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63
Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung
Berliner-Mieterverein.de
Telefon: 226 260

Die Gebrüder Boro freuen sich über euren Besuch
Nachbargarantien gelten heute nicht erneuert.
Fliesenbau Maler
Hasenheide Mariaplatz

Neue Verbindlichkeit

Fußweg zwischen Baerwald und Fürbringer eröffnet

Es ist zwar kein Jahrhundertbauwerk wie der neue Gotthardtunnel und es ist nicht so umstritten, wie Stuttgart 21, aber es ist immerhin auch ein neuer, wenn auch sehr unscheinbarer Verkehrsweg. Knapp 210 Meter ist er lang und verbindet nun die Fürbringer- mit der Baerwaldstraße.

Wer von der Baerwaldstraße den neuen, noch namenlosen Weg betritt wird vielleicht an den »Zauberer von Oz« erinnert, denn vor ihm liegt eine »Yellow Brick Road«, eine gelbe Ziegelsteinstraße.

Doch das gelbe Band findet nach gut Dreivierteln der Strecke ein jähes Ende. Nun gemahnt historisches Kopfsteinpflaster an die ehmalige Kavaleriekaserne, die hier einst stand.

EIN NEUER WEG: Fürbringerstraße und Baerwaldstraße sind nun durch einen direkten Fußweg miteinander verbunden. *Foto: ben*

Der Fußweg zwischen »House of Life« und der Reinhardswald-Grundschule mündet an der Schleiermacher- in die Fürbringerstraße.

Gedacht ist der noch namenlose Weg aber nur für Fußgänger.

ben

Jetzt killt's

Bierkombinat lädt ein zum Mörderabend

Das verspricht ein mörderisches Vergnügen zu werden: Der erste Mörderabend im Bierkombinat Kreuzberg in der Manteuffelstraße.

Da sich das BKK inzwischen ganz dem Fußball und der Kultur verschrieben hat, werden auch die verschiedenen Aspekte von Kultur abgearbeitet. Dass der Krimi ein ganz wesentlicher Teil der westlichen Kultur geworden ist, dürfte wohl unstreitig sein, und so wird der Mord in seinen verschiedenen künstlerischen und unterhaltungstechnischen Aspekten aufgearbeitet.

Da gibt es beispielsweise den Comic. Helge Großklaus kommt mit seinem »Knochenjochen« (siehe auch Seite 2) ins BKK. Mörderballaden beleuchten die musikalische Seite. Peter S. Kaspar liest aus dem Buch »Mord im Sinn« wahre Kriminalfälle aus Berlin und schließlich soll der ganze Abend auch noch einen interaktiven Aspekt bekommen, wenn Kommissarin Hilde das ganze Publikum zu Hilfssheriffs ernennen wird, um den gerade frisch verübten Mord im BKK aufzuklären.

Zwar war der erste Mörderabend passenderweise auf den Totensonntag terminiert worden, doch aus organisatorischen Gründen wird nun bereits am 14. November ab 20 Uhr zur Mörderjagd geblasen. Der Eintritt ist zwar frei, aber eine gute Spürnase ist auf jeden Fall mitzubringen. kuk

Ein Stadion für Texas-Willy

Katzbachstadion trägt einen neuen Namen

Er ist eine Legende, und am 6. Oktober wäre er 100 Jahre alt geworden. Willy Kressmann, im Volksmund auch gerne »Texas-Willy« genannt, war einst Bürgermeister von Kreuzberg und in dieser Eigenschaft weihte er 1951 das Katzbachstadion wieder ein.

Das war schon 1919 gebaut worden und diente nach dem zweiten Weltkrieg erst einmal als Schuttabladeplatz für die unendlich vielen Kriegstrümmer.

1954 kamen 10.000 Zuschauer zur Begegnung zwischen dem BFC Südring und Hertha BSC. Bis heute ist das Zuschauerrekord für das letzte Stadion mit Rasenplatz in Kreuzberg.

Bislang hieß das Stadion nach der angrenzenden Straße. Der Name erinnert an eine Schlacht in den Napoleonischen Kriegen.

Nun hat es einen neuen Namen und zwar den des früheren Bezirksbürgermeisters Willy Kressmann. Zur feierlichen Umbenennung kam unter anderem der ehemalige Regierende Bürgermeister Walter Momper, um an seinen Kollegen und Parteifreund Willy Kressmann zu erinnern. ben

Kultige Wespen für Kreuzberg

Bei Rollermania dreht sich alles um die Vespa

In der Blücherstraße 13 hat im März 2010 ein neuer Laden aufgemacht, der sich ganz dem Fahrspaß auf zwei Rädern verschrieben hat.

Bei Rollermania gibt es Motorroller – genauer gesagt Vespas vom italienischen Hersteller Piaggio. Die älteste ist aus den 60er Jahren, und dann geht es quer durch die Jahrzehnte bis zum aktuellsten Modell.

In der Nachkriegszeit aus der Not heraus als günstiges Verkehrsmittel erfunden, traten die kleinen Fahrzeuge bald ihren Siegeszug durch Europa und die ganze Welt an und erreichten Kultstatus.

Gerade in den letzten Jahren sei die Nachfrage nach Rollern extrem gestiegen, berichtet Rollermania-Chef Igac. Viele Autofahrer legen sich das praktische Gefährt als Zweitfahrzeug zu, und selbst mancher Motorradfahrer sei schon umgestiegen.

ITALIENER MIT ZWEI RÄDERN. *Foto: rsp*

Rollermania verkauft, repariert und restauriert nicht nur, die kleinen Zweiräder können auch Stunden- und tageweise gemietet werden. Der eine oder andere Kunde kam mit leuchtenden Augen von der Spritztour zurück und kaufte seinen Mietroller vom Fleck weg, erzählt Igac.

Die jetzt bald beginnende Winterzeit ist zwar eher keine Rollersaison, aber bei Rollermania ist trotzdem genug zu tun: Der Laden soll umgebaut werden, und die Vespas müssen für den nächsten Frühling fit gemacht werden.

Der Winter ist auch eine gute Zeit, um seinen eigenen Roller mal zum Reparieren oder Überholen in der Blücherstraße vorbeizubringen, denn derzeit sind die Wartezeiten mit maximal drei bis vier Wochen noch einigermaßen moderat. cs

Ideenwettbewerb Touris in Kreuzberg

Das Kurzkonzept für den Ideenwettbewerb »Touris in Kreuzberg« muss bis 19.11. bei »Kreuzberg handelt« per Post, E-Mail oder persönlich eingetroffen sein. Zu gewinnen gibt es Sachpreise im Wert von 8.000 €. Der Gewinner wird 9.12. präsentiert. *www.kreuzberghandelt.de* ro

Ein Salon für Politik und Kultur

In einer Kooperation vom Dreigroschen e.V. und dem Wasserturm Kreuzberg soll mit dem »Salon Undine« ein Forum für kulturellen Genuss, politische Debatten und gesellschaftliche Fragen und Antworten entstehen. Der erste Termin ist für den 26. November anvisiert. pm

Interkulturelle Wochen

Noch bis zum 16. November finden an verschiedenen Veranstaltungsorten die Interkulturellen Wochen Friedrichshain-Kreuzberg statt. Die Bandbreite der Veranstaltungen reicht von Theater und Konzerten bis hin zu Workshops und Diskussionsrunden. *interkreuzhain.de* cs

Mein Freund Crossi

Über das Verhältnis zu Fitnessgeräten

Die Langzeitreportage aus dem Fitness-Center am Tempelhofer Berg geht nun in die fünfte Runde. KuK-Chef Peter S. Kaspar berichtet über Freud und Leid beim Eisenbiegen.

Jetzt wird nicht mehr geklagt sondern gefeiert. Nach langen Mühen scheint es nun tatsächlich so, dass ich die 90-Kilo-Marke einigermaßen stabil unterschreite. Na ja, nicht ganz. Jedesmal, wenn ich diesen Umstand würdig begieße, macht die Waage doch wieder einen kleinen Sprung über 90.

Das ist einerseits schlecht, weil ich einen gewaltigen Rückschlag erlitten habe, das ist andererseits gut, weil ich auf dem Crosswalker wieder 90 Kilo statt 89 eingeben kann. Ich weiß zwar nicht genau, ob das besser ist, wenn das höhere Gewicht da steht, aber ich vermute mit einem Kilo weniger wird mir das Gerät einfach mehr abverlangen.

Überhaupt betrachte ich diese elektronischen Cardio-Geräte mit einer Michung aus Ehrfurcht und Misstrauen. Das Misstrauen ist ja auch angebracht. Jeden morgen gebe ich in das Ding meine intimsten Daten ein. Es fragt mich nach meinem Alter, nach meinem Gewicht, nach der Dauer des Training und – das ist ja wohl die Krönung – nach der von mir erwünschten Zielherzfrequenz. Kein Mensch verrät freiwillig seine Zielherzfrequenz! Wir leben in Zeiten des Datenschutzes. Ich kann, wenn ich will, Google dazu zwingen, mein Wohnhaus zu verpixeln. Ich kann meine Telefonnummern auf die Robinsonliste setzten lassen – aber ich verrate einer Maschine meine Zielherzfrequenz.

Aber was tut man nicht alles für ein paar Kilo weniger. Tatsächlich rechnet dieses schlaue elektronische Köpfchen dann aus, wieviele Kalorien ich verbrauche, wenn ich 35 oder 45 Minuten den Crosswalker mit Händen und Füßen bewege. Je nach Tagesform variiert das Ergebnis um bis zu 50 Kalorien. Wobei ich mir nicht so ganz sicher bin, ob es dabei immer nur um meine Tagesform geht.

Inzwischen habe ich schon ein ziemlich persönliches Verhältnis zu meinem Crosswalker entwickelt. Ich nehme immer den in der Mitte. Der vorne rechts... ich weiß nicht. Auf dem habe ich mich mal 35 Minuten geschunden und nur 427 Kalorien runtergemacht. Das habe ich dem Gerät übel genommen. Aber mit dem zweiten bin ich zufrieden. Ich glaub ich geb' ihm bald einen Namen. Peter S. Kaspar

------ E. C. ------
TRANSPORTE
Kleintransporte/Umzüge/
Sonderfahrten/Bildertransporte
Erdin Canbek
Tel. 0171-7425676 - Fax 030-39503238

CHRISTIAN FRIEDRICH
Ihr Team für moderne
Orthopädie-Schuhtechnik
in Kreuzberg
Skalitzer Str. 35 - 10999 Berlin
Tel. 618 73 40 - Fax 618 52 60
www.schuhtechnik-im-kiez.de

UKULELE! • 20 HERSTELLER • ÜBER 140 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN · www.leleland.eu · uku@leleland.eu
ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 12.00 – 19.00 UHR · SA 12.00 – 15.00 UHR
FÜR GEIST UND SEELE – UKULELE
LELELAND
TINY INSTRUMENTS

Krake Paul statt Heiner Geißler

Rolf-Dieter Reuter verabschiedet das Orakel des Sommers

Krake Paul ist tot. Diese Nachricht hat mich dann doch mehr erschüttert, als ich eigentlich zugeben wollte. Immerhin hat uns der Kopffüßer einen halben Sommer lang prächtig unterhalten. Waren wir nicht alle entzückt, als uns Paul einen Sieg erst gegen England und dann gegen Argentinien prophezeite und kein geringerer als Diego Armando Maradona dem Weichtier vor Ärger das Rückgrat brechen wollte? Dass dieses vermaledeite Vieh allerdings auch noch einen Sieg von Spanien vorhersagte, konnte ich ihm schwer verzeihen.

Aber, herrje, man kann ja so nachtragend nicht sein. Ich habe dann meinen Frieden mit ihm geschlossen, seither auch schon manchen seiner Artgenossen genossen – als Salat mit Balsamico und Olivenöl ist das ganz besonders köstlich. Ich habe auch schon gehört, dass Oktopussalat als klingonisches Qach verscherbelt worden ist. Aber ich schweife ab.

Gerade in diesen schweren Zeiten wird sich das Fehlen von Paul dem Kraken ganz schmerzlich bemerkbar machen. Viele aktuelle Probleme hätte er lösen können, Probleme, die viel wichtiger sind als Fußball. Nehmen wir mal Stuttgart 21. Da muss ein gramgebeugter 80-jähriger Ex-Politiker sich noch einmal ins Geschirr werfen um in mühsamen Schlichtungsverhandlungen einen Konsens zu erzielen, den es wohl nie geben wird. Mit Paul wäre das ganz einfach gewesen. Muschel aus dem rechten Töpfchen hätte bedeutet, der neue Bahnhof wird gebaut, Auster aus dem linken Töpfchen hieße »Obenbleiben«. Was hätte das an Zeit und Nerven gespart.

KRAKEN AN DIE MACHT! Der bekannteste Oktopus auf Erden ist eingegangen. Foto: Albert Kok

Auch hier in Berlin hätte er noch sehr lange und segensreich wirken können – der Krake, nicht Heiner Geißler. Zum Beispiel die Flugrouten. Eine Miesmuschel hätte den Fluglärm nach Zehlendorf gebracht, eine Venusmuschel nach Teltow. Oder die A 100. Weiterbauen oder nicht? Frag nach beim Kraken. Stattdessen treffen sich die Gegner am Neptunbrunnen(!), um mit Fallobst gegen faule Politik zu protestieren.

Ach Paul, du warst stets fast immer neutral und so gut wie unbestechlich. Und recht hattest du sowieso immer. Elektronengehirne haben dich um deine Trefferquoten beneidet. Zu einem schnöden Fußballorakel hat man dich degradiert. Dabei warst du zu Höherem berufen. Kanzler hättest du werden können und Präsident. Das Jahrhundert der Krake wäre angebrochen, und es wäre ein goldenes geworden. Friede deinen Tentakeln.

Die Nacht ist nicht allein zum Schnarchen da

Marcel Marotzke sehnt sich nach der lauten alten Zeit

Noch immer hat Kreuzberg den Ruf, ein eher etwas lauterer Bezirk zu sein, vor allem nachts. Glaubt man den Vorurteilen, dann vergeht in einer durchschnittlichen Straße im Kiez kaum ein Abend, an dem keine Privatparty den Nachbarn den Schlaf raubt. Nun mag das für einige Gegenden in SO 36 noch zutreffen, doch zumindest im gemäßigten Südwesten haben Ruf und Realität wenig gemein – im Gegenteil.

Wenn ich nach einem Kneipenabend nach Hause komme, wirken die Straßen wie ausgestorben und hören sich auch genauso an. Jeder Schritt hallt durch die Häuserschluchten und scheint mir sagen zu wollen: Anständige Leute schlafen um diese Zeit, verhalte dich gefälligst ruhig. Das Treppenhaus passiere ich mittlerweile stets auf Zehenspitzen, denn wenn rauskommt, wann ich heimkomme, bin ich bei den Nachbarn unten durch. Manchmal freilich misslingt der Versuch, die Grabesstille zu bewahren, sei es weil die Zehenspitzen schon bei der achten Stufe versagen, sei es weil der Wohnungsschlüssel einfach nicht ins Schloss passen will. Wie schlimm mein Scheitern ist, merke ich dann stets an den vorwurfsvollen Blicken am nächsten Tag. Was waren das doch für selige Zeiten, als wir Partys feierten mit lauter Musik, offenen Fenstern und reichlich Alkohol! Partys, die grundsätzlich in der Küche kulminierten und gegen vier Uhr morgens im Treppenhaus ihr zähes aber wenig leises Ende nahmen!

Zugegeben, diese Partys fanden prinzipiell bei anderen Leuten statt, und ich weiß nicht, was deren Nachbarn am nächsten Morgen gesagt haben – schon weil ich nicht alle Gastgeber persönlich kannte. Und auch Besuche von Uniformierten gehörten irgendwie dazu. Doch im heutigen Kreuzberg 61 wären solche Veranstaltungen per se undenkbar. Zu lärmempfindlich sind die Gehörgänge der hiesigen Bio-Bohème.

Am schlimmsten ist es im Sommer, denn das Bedürfnis, die etwas kühleren Nächte zum Lüften der Wohnung zu nutzen, kollidiert unweigerlich mit dem Wunsch, Musik in Zimmerlautstärke zu hören oder Besuch zu empfangen, der nicht zuvor ein Schweigegelübde abgelegt hat.

So kam es, dass ich eines Abends selbst früh ins Bett ging. Bei offenem Fenster schlafen konnte ich allerdings nicht, denn ausgerechnet meine ruheliebenden Nachbarn hielten mich wach: Während von der einen Hofseite ein vielstimmiges Schnarchorchester ertönte, gaben sich andere einer lautstarken Beschäftigung hin, der sich anständige Leute offenbar ausschließlich nachts und bei Dunkelheit widmen.

SO SIEHT ES SIGGI

Lotto-Ärger

Wenn die Quoten nicht mehr stimmen

Den Verdacht, dass beim Lotto nicht alles mit rechten Dingen zugeht, hört man immer öfter auf den Straßen. Nur unterstellen möchte ich das keinesfalls, und dennoch steigt die Unzufriedenheit bei den Lotto-Kunden immer mehr.

Das wird verständlich, wenn man die Quoten vergleicht. In Woche 17/1, hinter dieser Abkürzung verbirgt sich die Mittwochsziehung, waren beispielsweise die Unterschiede so gravierend, dass sich viele Leute am Ende geärgert haben. Und nun bleibt die Frage bestehen, ob die Quotenregelungen beim Deutschen Lotto gut und gerecht aufgeteilt sind.

So enorm dürften die Unterschiede dann doch nicht sein! Denn wenn man bei sechs Richtigen gerade mal nur 80.000 Euro bekommt, dann kann man das Spielen gleich ganz bleiben lassen.

FUTTERPLATZ

Kreuzberg hat den ersten Wildfleischladen, bei dem es sämtliche Wildfleischarten aus natürlichem Lebensraum gibt, die man sich denken kann. Vom Wildschwein, Rot- und Dammwild bis hin zum Fasanen und Feldhasen. Eine echte Bereicherung für jeden Wildfleischesser. Großbeerenstraße 96, Ecke Stresemannstraße

Tipps für Weihnachtsfeiern sind das »Glashaus«, Lindenstraße, Ecke Ritterstraße (Raucherlounge), sowie das »Yasmin« (Rauchermöglichkeit) in der, Wilhelmstraße 15.

Kreuzberger draußenbleiben!

Hofer Hotelier schmeißt junges Paar raus

»Wir müssen leider draußen bleiben«. Dieses Schild ziert in der Regel ein todtraurig blickender Dackel, und es ist häufig an Hotels und Restaurants zu finden. Nun ja, wer ein solches Schild an seiner Kneipe in Kreuzberg anbringt, begeht vermutlich kommerziellen Selbstmord, denn es gehört einfach zur politischen Korrektheit des Kiezes, dass jede, aber auch jede Kneipe, die etwas auf sich hält, eine Hundebar eingerichtet hat. Außerdem ist Leinenzwang in vielen Kneipen einfach deshalb aufgehoben, weil es per se einfach ein Zwang ist, und Zwang passt nun schon gar nicht zur Kreuzberger Mentalität. Zusammengefasst lässt es sich wohl auf den Punkt bringen: Kein Kreuzberger Wirt würde einen Hund vor die Türe jagen, egal bei welchem Wetter.

Im oberfränkischen Hof gibt es ein Hotel, das heißt »Sächsischer Hof«. Ob der Betreiber dieses Hotels die gesellschaftlichen Spielregeln und Befindlichkeiten kennt, darf füglichst bezweifelt werden. Er jedenfalls warf ein junges Paar aus Kreuzberg schlicht und einfach deshalb aus dem Hotel, weil es aus Kreuzberg kommt. Die beiden hatten im »Sächsischen Hof« eingecheckt, hatten das Hotel abends verlassen, um etwas zu essen. Nach der Rückkehr nahm sie der Hotelchef persönlich in Empfang und tat ihnen kund, dass sie sofort das Hotel verlassen müssten. Auf die Frage nach dem Grund erhielten sie zur Antwort, dass es ja schon reiche, dass sie aus Kreuzberg kämen.

Immerhin hat die Stadt Hof, der die ganze Sache unglaublich peinlich war, dem Paar nun ein Wellness-Wochenende spendiert und dem Wirt einen ziemlichen Anpfiff verpasst. Ob ihn der besonders berührt hat, ist nicht überliefert. Klar ist dagegen, dass die fränkische Stadt den übellaunigen Hotelier schon längst nicht mehr weiterempfiehlt, weil der offensichtlich schon mehrfach verhaltensauffällig geworden sein soll. Um künftige Irritationen zu vermeiden, schlage ich einfach ein Schild für solche Gastromen vor: »Kreuzberger müssen draußenbleiben«.

Peter S. Kaspar

Illustration: Katharina Reineke

BRAUHAUS SÜDSTERN
Hausgebraute Biere frisch vom Fass!
Regelmäßig Live-Musik!
Braukurse und Infos rund ums Bier
Brunch-Buffet an Sonn- und Feiertagen
Jetzt die Weihnachtsfeier buchen!
Fußball live auf Großbildleinwand
Bundesliga & Champions League
Mo - Fr ab 17 Uhr, Sa ab 14 Uhr
Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr Brunch
Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de
Hasenheide 69
10967 Berlin

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI
Straf- und Bußgeldsachen
Arbeitsrecht
Erb- und Rentenrecht
Verkehrsrecht
Vertragsrecht
BÜRO ORANIENBURG
BERNAUER STR. 29
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300
BÜRO BERLIN
JÜTERBOGER STR. 10
BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 030-69598400
www.ra-hartmann.de

RAT PACK LOUNGE
- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

Veranstaltungshinweis:

Ein Integrationsgesetz für Berlin

Wieso, weshalb, warum?

Die Bundestagsabgeordnete Halina Wawzyniak lädt ein zur Diskussionsveranstaltung zum neuen Berliner Partizipations- und Integrationsgesetz mit Carola Bluhm (Senatorin für Integration)

Montag, 15. November 2010, 19 Uhr
im Bürgerbüro von Halina Wawzyniak
(Mehringplatz 7, 10969 Berlin)

Halina Wawzyniak
Mitglied des Bundestages

Tel.: (030) 25 92 81 21
www.wawzyniak.de

DIE LINKE.

Rauchen kann
tödlich sein

Fotos: Plaul, Schmidt, Sommhammer

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(4)	**Schienenersatzdebatte** Stuttgarter Tiefbaupläne bewegen das Land
2	(3)	**Integrationsdebatte** ...und jeder gibt seinen Senf dazu ab
3	(-)	**Ausgegraben** Chilenische Bergleute gerettet
4	(-)	**Routenplanung in Schönefeld** Fluglärmsorgen entlang der Einflugschneisen
5	(-)	**Das Runde und das Eckige** Hinreißende Hinrunde
6	(-)	**Kein Sprit in Frankreich** Rentenproteste legen Infrastruktur lahm
7	(-)	**Die Panik vor dem Terror** Reisewarnungen und Post aus dem Jemen
8	(-)	**Grünes Rathaus?** Künast tritt gegen Wowi an
9	(-)	**Tabaksteuer statt Ökosteuer** Wirtschaftsförderung auf Rauchers Kosten
10	(-)	**Zickenterror im Zoo** Knut wird von Mitbewohnerinnen gemobbt

Schienen, Routen, Zickenterror

Integrations- und andere Debatten

Bei Stuttgart 21 geht es längst nicht mehr nur um einen Bahnhof, sondern um die Demokratie. Ganz basisdemokratisch wurde dieses Thema daher auch in den Kneipen hochdiskutiert – Platz 1.

Eher populistisch dagegen der Wirbel um das Thema Integration. Nach Sarrazins Buch ist inzwischen offenbar bereits die nüchterne Feststellung, dass der Islam zu Deutschland gehört, geeignet, einen Sturm der Entrüstung auszulösen. Ein trefflicher Stoff für Diskussionen, die keinerlei Chance haben, etwas an der Realität zu ändern.

Zehn Wochen waren die chilenischen Bergleute verschüttet. Ihr Schicksal und ihre langwierige Rettung beschäftigten auch die Kneipengänger.

Fast scheint es so, als wollte Berlin sein eigenes Stuttgart 21 haben. Die Diskussion um die BBI-Flugrouten jedenfalls erweckt den Eindruck, als hätte Heiner Geißler bald den nächsten Job.

Nachdem die Fußball-Bundesliga ob der eigenartigen Tabellenentwicklung vor einem Monat eher totgeschwiegen wurde, beschäftigen Dinge wie der fulminante Aufstieg von Mainz nun doch die Analyse-Experten in den Kneipen des Kiezes.

Den Franzosen geht der Sprit aus, und das nur, weil sie, wie manch einer hämisch anmerkt, gegen die Rente mit 62 demonstrieren.

Erst sprechen EU-Staaten gegenseitige Reisewarnungen aus, dann gibt es eine Welle verdächtiger Pakete aus dem Jemen. Die Terrorpanik stirbt zuletzt – Platz 7.

Künast tritt gegen Wowereit an. Darf die das? Die Umfragen sprechen auf jeden Fall eine deutliche Sprache.

Die Wirtschaft entlasten auf Kosten der Bevölkerung. Auch bei den Plänen für die Tabaksteuer, sorgt dieses bewährte Konzept der Regierung für viel Redebedarf am Tresen.

Und dann war da noch unserer Lieblingseisbär, der von einer Frauen-Gang gemobbt wird. Pfui! rsp

Forgotten Cocktails

Oh so pretty pink

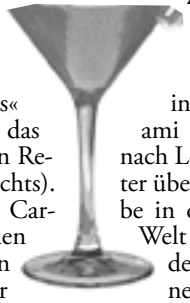
Der »Cosmopolitan« hat eine bewegte Geschichte

Wie auch schon der Wodka Martini, der White Russian, der Mojito, der Champagne Cocktail und viele mehr wurde dieser Drink durch das Fernsehen oder Kino zum Star an der Bar.

In diesem Falle mit einiger Verspätung und zwar ca. 75 Jahre nach seiner ersten schriftlichen Erwähnung. Um 1934 erscheint das Buch »Pioneers of Mixing Gin at Elite Bars« und gibt damit das erste Cosmopolitan Rezept preis (siehe rechts). 1998 erst erklärt Carrie Bradshaw den Cosmopolitan in einer Seifenoper für sexuell frustrierte »Mitte-Endezwanziger« und die, die es gerne nochmal wären, zu ihrem Lieblingsdrink und erzeugt einen Cosmo-Boom sondergleichen.

Im Laufe der Zeit taucht dieser Klassiker in den verschiedensten Inkarnationen auf und vollendet seine Wandlung in einem wodkabasierten Rezept aus den 80er Jahren.

Cheryl Cook, ihres Zeichens Headbartender im »The Strand« auf der Washington Avenue in Miami, kreierte diesen Drink auf der Basis von Absolut Citron, einem der ersten fruchtaromatisierten Wodkas. Ein bisschen Triple Sec, etwas Rose's Lime Juice und, um es mit Ihren Worten zu sagen, »just enough cranberry to make it oh so pretty in pink«. Von Miami über New York nach London und später über die Mattscheibe in die große weite Welt hinaus beginnt der »Cosmo« seinen Siegeszug.



Toby Cecchini und nicht zu letzt Dale DeGroff ist es zu verdanken, dass der Cosmopolitan in seiner modernen Variante auch für die europäischen Geschmacksnerven (v)erträglich ist. An Stelle von Limetten-Limonadenkonzentrat und Triple Sec nun mit Cointreau und frischem Limettensaft. Eine frisch-fröhliche Shortdrinkvariation für laue Sommerabende unter Freundinnen. Für alle die, die es gerne modern haben, hier das Rezept in seiner populärsten Form:

5 cl Absolut Citron
5 cl Cranberrysaft
2,5 cl Cointreau
2,5 cl Frisch gepresster Limettensaft

Für alle die, die nicht mit einem rosafarbenen Drink vor der Nase gesehen werden möchten und nicht das Fernsehverhalten, der oben genannten Zielgruppe teilen, denen sei das Original ans Herz gelegt, den Gin ist in.

Cheers…

Dominik Galander, Lars Junge

5 cl Gordon's Gin (47,3 % Vol.)
2 Spritzer Cointreau
Saft aus einer Zitrone
1 Teelöffel Himbeersirup

Auf Eiswürfeln kurz und kräftig shaken. In ein vorgekühltes Cocktailglas abseihen.

An die Bretter, fertig, los

Am ersten Adventssonntag wird im NHU wieder gespielt

Der SpielTreff im NHU und die FreiwilligenAgentur laden ein. Am ersten Adventssamstag werden aktuelle Spiele und viele Neuheiten von der großen Verbrauchermesse SPIEL`10 (Essen 21.-24.10.2010) vorgestellt und erklärt. Etliche Autoren und Verlage haben ihre Beteiligung zugesagt. Viele ehrenamtliche Helfer werden sich in angenehmer Atmosphäre um die Besucher kümmern. Diese Veranstaltung wird von den offenen Spielkreisen Berlins unterstützt. Wir wollen mit einem TAC-Turnier den Zugang zum Spielen erleichtern (TAC entspricht dem bekannten »Mensch ärgere Dich nicht« gekreuzt mit »MauMau« – Link: *wolfgangnetz.de/spiel/*). Wieder auf circa 400 qm: Begegnungsraum für Menschen, die Spaß am Spielen haben – hunderte Klassiker und Neuigkeiten zum Vor-Ort-Spielen – und die Galerien 31 Jahre »Spiel des Jahres« und 20 Jahre »Deutscher Spielpreis«. Für die Tauschbörse/Flohmarkt bitte anmelden!

ZUM DRITTEN MAL lädt die Freiwilligenagentur zum Spielen in das Nachbarschaftshaus Urbanstraße ein. *Foto: nhu*

Kontakt über Björn Edler: 0157 – 746 300 78, *spielfest-berlin@email.de*, oder Jan von Kügelgen: 311 66 00 77, *info@die-freiwilligenagentur.de*

Termine

Projektwoche zum Thema Sucht »Drogen und Glücksspiel« bei Jugendlichen. Zeitraum: 01.11.-05.11. Infoveranstaltung für Eltern am 05.11. von 18:00-19:00 Uhr. Drehpunkt, Urbanstraße 43, 10967 Berlin

Sonntag, 14.11. ab 15 Uhr Flohmarkt im Kreuzberger Stadtteilzentrum Lausitzer Str. 8, 10999 Berlin. Standgebühr: ein selbstgebackener Kuchen

Freitag, 26.11. von 15 bis 18 Uhr Vorlese-Aktion für Kinder ab 6 Jahren mit tollen Vorlesepaten. GEKKO Gneisenau-Kiez / FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain, Blücherstr. 37A, 10961 Berlin

Der gute alte Knotentanz

»taktlos« übt fleißig den Discofox

Neben dem traditionellen Walzer ist Discofox der wichtigste Paartanz, der auf fast jede Musik tanzbar und somit universell einsetzbar ist. Dafür gibt`s in der kleinsten Kneipe noch Platz, wenn Oldies wie »YMCA«, »I am what I am« oder »Moviestar« (um nur ein paar gängige Titel zu nennen) erklingen.

Seit seiner Entstehung Ende der 60er Jahre hat sich der Discofox schnell verbreitet, nicht zuletzt wegen seiner Musik, die gleichzeitig immer auch die Popmusik der Diskotheken und Charts war und ist. Man munkelt, die Erfindung wäre eine Reaktion der Tanzlehrerschaft gewesen, die um ihre Kunden fürchtete nachdem das Tanzen einzeln populär wurde.

Die Tanzschule taktlos im Nachbarschaftshaus Urbanstr. 21 hat den Discofox regelmäßig im Angebot. In Schnupperkursen können die Grundlagen in 75 Minuten gelernt werden. Hiermit können Paare sich schon ganz gut auf dem Tanzparkett vergnügen. Mehr gibt`s in Wochenend-Workshops oder einer »Offenen Klasse« Discofox, was bedeutet, dass man sich nicht auf einen mehrwöchigen Kurs einlassen muss, sondern mitmachen kann, wenn man/frau Zeit und Lust hat. Zum Üben oder freien Tanzen gibt es die Discofox-Party. Mehr Info: *www.taktlos.de* oder Tel. 693 5835.

TANZ DEN DISCOFOX: Bei »taktlos« gibt es eine tänzerische Zeitreise in die 70er. *Foto: nhu*

Viel Raum für freiwilligen Einsatz

Dem Engagement für Ehrenamtliche sind kaum Grenzen gesetzt

Seit 2009 ist die FreiwilligenAgentur Kreuzberg-Friedrichhain Träger der Freiwilligendienste aller Generationen. Diese sind eine neue Form des ehrenamtlichen Engagement und zeichnen sich durch ein attraktives Profil aus. Die Freiwilligendienste ermöglichen Freiwilligen ein hohes Maß an Flexibilität in einem klaren Rahmen.

Freiwillige engagieren sich mindestens 8 Stunden pro Woche für wenigstens 6 Monate in einer Einsatzstelle. Es gibt keine Alterseinschränkung: Jede/r kann einen Freiwilligendienst aller Generationen zu jedem Zeitpunkt leisten. Eine schriftliche Vereinbarung zwischen Freiwilligen, Trägern und Einsatzstellen verleiht der Verbindlichkeit des Dienstes Ausdruck.

Die Einsatzfelder sind vielfältig und decken alle Engagementbereiche ab, zum Beispiel Kinder- und Jugendbetreuung, Unterstützung von Senioren und Seniorinnen oder Menschen mit Behinderung, Mitarbeit in Kultureinrichtungen oder im Umwelt- und Naturschutz und vieles mehr.

Während des Freiwilligendienstes sind Freiwillige unfall- und haftpflichtversichert und erhalten kostenlose Qualifizierungen sowie eine kontinuierliche Begleitung durch den Träger.

Freiwillige, die sich in den Freiwilligendiensten aller Generationen engagieren wollen und gemeinützige Einrichtungen, die eine Einsatzmöglichkeit anbieten möchten, informieren wir sehr gern über das Projekt. Nehmen Sie einfach mit uns Kontakt auf unter Tel. 030 / 311 66 00 77 oder per E-Mail. Initiiert wurden die Freiwilligendienste aller Generationen vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Weitere Informationen gibt es unter: *www.freiwilligendienste-aller-generationen.de*

Angehörigen-Akademie startet im Januar

Vorträge, Workshops und Seminare für pflegende Angehörige

Die Agaplesion Bethanien Diakonie ist in Berlin der kompetente Partner für Wohnen und Pflege im Zeichen christlicher Nächstenliebe mit einer mehr als 125-jährigen Tradition. Neben den Angeboten für Betreutes Wohnen, vollstationäre Pflege, Tagespflege und ambulante Pflege ist man besonders qualifiziert in der Betreuung von Menschen mit Demenz. Große Aufmerksamkeit gilt aber auch den Angehörigen. Um diese intensiver zu unterstützen, hat die Agaplesion Bethanien Diakonie eine eigene Angehörigen-Akademie geschaffen. Die »Allgemeine Seniorenzeitung« sprach darüber mit dem Leiter der Akademie, Andreas Wolff.

Herr Wolff, wie kam es zur Gründung der Angehörigen-Akademie?

Unsere derzeitige Vortragsreihe zeigt, dass ein hoher Informationsbedarf rund um die Themen Pflege und Demenz besteht. Wer plötzlich einen Angehörigen pflegen muss, steht vor einer ganzen Reihe von Fragen. Mit unserer Angehörigen-Akademie wollen wir ab Januar 2011 diese Fragen beantworten und dazu beitragen, dass Angehörige die neue Situation besser bewältigen können.

Welches Ziel verfolgt die Akademie?

Einen nahe stehenden Menschen, insbesondere einen mit Demenz, zu pflegen, ist seelisch und emotional oft sehr belastend. Erschwerend kommt hinzu, dass der Pflegende meist unvorbereitet in diese Lage gerät – ohne genaueres Wissen über die Erkrankung und ohne Kenntnisse über den Umgang mit Pflegebedürftigen. Die Angehörigen-Akademie verfolgt das Ziel, hier schnell und ganz konkret Informationen und Know-how weiterzugeben. Für Menschen, die sich vorbeugend informieren wollen, sind die Veranstaltungen der Akademie ebenfalls geeignet.

ANDREAS WOLFF
Foto: pm

Was für Veranstaltungen bieten Sie ab Januar 2011 an?

Das Angebot umfasst Vorträge, Workshops, Seminare und Angehörigen-Gruppen. Es sind über 60 Veranstaltungen an unseren Standorten in Steglitz, Spandau, Reinickendorf und Kreuzberg geplant. Zusätzlich richten wir an allen Terminen einen Büchertisch mit aktuellem Informationsmaterial, Büchern und DVDs zu den Themen unserer Veranstaltungen ein.

Welche Themen werden behandelt?

Das Spektrum reicht von Leistungen der Pflegeversicherung über die Begutachtung durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen bis zum Themenkomplex Demenz – von der Früherkennung bis zum Umgang mit und Beschäftigungsangeboten für Menschen mit Demenz. Wir widmen uns auch Fragen zu Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsrecht. Schließlich informieren wir über verschiedene Wohn- und Betreuungsformen sowie das Für und Wider eines Pflegeheims. Außerdem wird es ab dem 2. März 2011 im Agaplesion Bethanien Sophienhaus in Steglitz in Kooperation mit der Alzheimer Gesellschaft Berlin eine Angehörigen-Gruppe »Demenz« geben.

Woher kommen Ihre Referenten?

Wir legen großen Wert auf Praxisnähe. Unsere Referenten berichten aus der Praxis für die Praxis, sind zugleich Experten auf ihrem Gebiet und können anhand von Beispielen aus ihrer täglichen Arbeit breites Wissen vermitteln und sofort umsetzbare Tipps geben.

Ab wann ist das Programm der Angehörigen-Akademie verfügbar?

Ab 1. November 2010. Es steht dann auf unserer Website *bethanien-diakonie.de* zum Download bereit. Man kann das Programmheft auch per E-Mail an akademie@bethanien-diakonie.de unter dem Stichwort »Angehörigen-Akademie« oder telefonisch unter (030) 89 79 12-724 bei mir anfordern.

Obstbäume für den Görlitzer Park

Herbstzeit ist Pflanzzeit. Und deshalb sollen noch im November in einer öffentlichen Pflanzaktion die ersten fünf Obstbäume im Görlitzer Park gepflanzt werden.

Für die Zukunft geplant sind 20-30 Bäume, die in Patenschaften von Anwohnergruppen und Einrichtungen gepflegt werden sollen. Ernten dürfen alle Bürger, die Appetit auf Obst haben. Ein Teil der Ernte soll in Workshops zu gesunder und klimafreundlicher Ernährung gemeinsam verarbeitet werden. Des Weiteren geplant sind ein Obstbaumlehrpfad und ein Obstbaumschnitt-Lehrgang für die Anwohner.

Die Idee wurde im Rahmen der Ideenwerkstatt Görlitzer Park präsentiert und für gut befunden.

Initiator des Projekts ist die Bürgerinitiative »Kiezwandler_innen in SO36«, die sich für klimafreundliche und postfossile Alltagskultur in SO 36 einsetzt.

Wer Lust hat, sich einzubringen, kann sich per Mail unter *obstbaum@kiezwandler.de* melden. pm/cs

Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo – Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Bethesda
Seniorenzentrum Berlin

Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)
Tel. (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

For he's a jolly good fellow!

Kiezoriginal und Keksdosendrummer Cochie wurde 40 und feierte dies in der Nacht zu Halloween mit einer großen Party im Mrs. Lovell.

KIEZ UND KNEIPE gratuliert von Herzen. Hau rein, Alter! kuk

Foto: phils

Integrationslauf bleibt in der Hasenheide

Veranstaltung wird auch sportlich aufgewertet

Der prominenteste Teilnehmer des 3. Integrationslaufes am Einheitstag in der Hasenheide war kein Sportler, sondern ein Mann aus der Verwaltung. Der Integrationsbeauftragte des Senats, Günter Piening startete schon zum dritten Mal bei dieser Veranstaltung. Er hätte ja auch die kleine Runde nehmen können, doch Piening gab sich gleich die vollen 10.600 Meter durch den Volkspark und über den Columbiadamm. »Integrationspolitik fordert eben den vollen körperlichen Einsatz«, kommentierte er seine Teilnahme.

VOLLER KÖRPERLICHER EINSATZ. Foto: psk

Die Veranstaltung ist dem Integrationsbeauftragten eine Herzensangelegenheit, deshalb ist er auch jedes Jahr dabei und diesmal hatte er auch noch eine Überraschung mitgebracht. »Der Integrationslauf ist nun in der Hasenheide endlich dort angekommen, wo er hingehört«, erklärte er vor dem Start des Hauptlaufes, »und hier wird er auch bleiben.« Das heißt, der Integrationslauf hat nun eine feste Heimat in der Hasenheide und damit auch bei der TiB gefunden. Die Turngemeinde in Berlin richtete den Lauf in diesem Jahr aus. Und auch die TiB sorgt für eine Aufwertung der Veranstaltung. Der Integrationslauf soll in Zukunft Teil einer vierteiligen Laufserie werden. Dies lockt naturgemäß mehr Teilnehmer an den Start.

155 waren es diesmal. Der Kinderlauf mit 28 Startern war über 2,5 Kilometer angesetzt, der Jedermannlauf über fünf und der Hauptlauf über zehn Kilometer. Den gewann Stephan Splanemann in 38 Minuten und 44 Sekunden.

Günter Piening hatte bei dem Lauf im übrigen Unterstützung von Kirsten Liebig, der Staatssekretärin für Integration. Ziemlich einträchtig nahmen sie die Strecke unter die Füße. Am Ende war der Integrationsbeauftragte dann eine knappe Minute schneller als die Staatssekretärin. psk

Ukulelen für den Frieden

Verlosung für einen guten Zweck

Der israelische Musiker Paul Moore hat eine Vision – vom friedlichen Zusammenleben von Israelis und Palästinensern. Er setzt auf die Musik als Mittel zur Verständigung zwischen den beiden Völkern und hat deswegen mit israelischen und arabischen Grundschulkindern ein Ukulelenorchester gegründet.

Der Gitarrenbaumeister Claus Mohri aus dem Taunus fand Moores Projekt »Ukuleles for Peace« so überzeugend, dass er eine ganz besondere Ukulele baute – ein Einzelstück aus Ahorn mit einem Schallloch in Form des Peace-Zeichens. Dieses Instrument soll jetzt zu Gunsten von »Ukuleles for Peace« verlost werden.

DER HAUPTGEWINN

Im Forum des 1. Deutschen Ukulelenclubs kann man über einen PayPal-Link ein oder mehrere Lose für jeweils fünf Euro erstehen, der Erlös aus dem Losverkauf kommt dem Projekt zu Gute.

Die Ziehung des Gewinnerloses wird von der Berliner Sektion des Ukulelenclubs ausgerichtet. Am 4. Dezember ab 18 Uhr wird im Rahmen eines »Hot-Spots« (also einem am Wochenende stattfindenden Ukulelistentreffen mit überregionaler Beteiligung) der glückliche Gewinner bestimmt. Ob die Veranstaltung im Leleland in der Gneisenaustraße oder schräg gegenüber im Valentin, der Stammkneipe der Kreuzberger Ukuleriker, stattfindet, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Sicher ist jedoch, dass die »Lucky Leles« spielen werden – und vielleicht auch noch der eine oder andere Überraschungsgast.

www.ukulelesforpeace.com, www.ukulelenclub.de/Forum/UseBB/ cs

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Marienfeldstraße 31
10999 Berlin
Tel. 01/9 1426670
info@bier-kombinat.de
www.bier-kombinat.de

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Bezirksdirektion Petra von Chamier
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980, Fax 030 21919970
chamier@zurich.de, www.zurich.de/chamier
ZURICH

ber-IT
Beratungszentrum für Frauen
Weiterbildungsberatung
Workshops
Informationen
Techniknutzung
Anschrift: Kottbusser Damm 79 / 10967 Berlin
Kontakt und Infos: 030 - 440 22 50 / www.ber-it.de

Martinique
RESTAURANT & CAFÉ
Fußball auf Großbildleinwand.
Jeden Samstag ab 20 Uhr
Livemusik.
WLAN
Cocktails
wechselnde Wochenkarte
Sonnenterrasse
Monumentenstraße 29
10965 Berlin
Tel.: 030/54734532
Täglich ab 14 Uhr
www.martinique-berlin.de

Bergmannstraße 52
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel. 691 96 76
www.cafeatempause.de
... gleich am Südstern...
CAFE ATEMPAUSE
Große Frühstücksauswahl tägl. 10 - 15 Uhr
Tägl. wechselnder Mittagstisch 11.30 - 15 Uhr
Geöffnet Mittwoch bis Montag 10 - 24 Uhr
Warme Küche bis 22 Uhr

Zum goldenen Handwerk
Platz für 1000 Gäste (so nach und nach)
Raucherlokal!
Jetzt neu
Original Berliner Imbiss nebenan!
Täglich Mittagstisch und Frühstück
Obentrautstraße 36 - 10963 Berlin - Tel. 0176 94105070

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Nicht jeder Blitz muss kosten

Messverfahren sind oft fehlerhaft

Man kann es nicht oft genug wiederholen: Wem aufgrund einer Geschwindigkeitsübertretung ein Bußgeld oder womöglich sogar ein Fahrverbot droht, sollte eine Überprüfung des Messverfahrens in Betracht ziehen. Dies gilt zumindest dann, wenn man die gemessene Geschwindigkeit für unrealistisch hält oder sonst Zweifel an der Rechtsmäßigkeit der Messung hat. So hatten kürzlich in Hamburg 3200 Autofahrer Glück im Unglück. Sie wurden zwar alle bei Geschwindigkeitskontrollen in der Stadt gestellt, mussten aber nicht zahlen bzw. bekamen ihr Geld sogar zurück! Grund hierfür war ein Fehler bei der Verwendung des Messgerätes. Dieses war nur für die Verwendung auf einem Stativ geeicht, nicht jedoch für den Einsatz in einem sog. »Video-Wagen«. Die Eichung ist jedoch erforderlich, um die Zuverlässigkeit der Messung zu protokollieren. Fehlt diese so ist das Messergebnis nicht verwertbar. Auf das Vorliegen eines solchen Fehlers müssen Sie selber aber aktiv hinweisen. Zwar gilt in Deutschland der Grundsatz der Unschuldsvermutung, d.h. die Ermittlungsbehörde muss dem Fahrer den Verstoß grundsätzlich nachweisen. In dem Hamburger Fall war der Fehler den Beamten selbst aufgefallen und wurde von diesen zur Akte gemeldet. Die Dunkelziffer unentdeckt gebliebener Messfehler ist jedoch sehr hoch. Und wer weiß, ob in Hamburg überhaupt jemandem der Fehler aufgefallen wäre, wenn die Beamten ihn nicht selbst aufgedeckt hätten. Es kann daher nur geraten werden eine Überprüfung der Messergebnisse – sinnvoller weise durch einen spezialisierten Anwalt - vornehmen zu lassen. Auch neben mangelnder Eichung gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, das Verfahren zur Einstellung zu bringen, wie z.B. wegen fehlender oder fehlerhafter Messung, Eintritt der Verjährung oder auch wegen Messung ohne rechtmäßige Dienstanweisung. Darüber hinaus kann das Fahrverbot oft dadurch vermieden werden, dass nach Verhandlung durch den Rechtsanwalt das Bußgeld angehoben und auf das Fahrverbot verzichtet wird. Denken Sie daran: Eine Verkehrsrechtsschutzversicherung ist in diesen Verfahren sinnvoll. So können Sie ohne Kostenrisiko den Bußgeldbescheid oder die Anordnung des Fahrverbotes angreifen. Zuletzt noch ein Tipp: Sie können für Ihre Verteidigung die Anwaltskanzlei Ihrer Wahl beauftragen. Zuweilen versuchen Rechtsschutzversicherungen ihre Versicherungsnehmer zu bestimmten Anwälten umzuleiten, die dann als Gegenleistung geringere Gebührensätze abrechnen. Eine Beschränkung des Versicherungsnehmers auf diese Anwälte gibt es aber gar nicht und sie wäre auch verboten.

Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV). Die Kanzlei Dr. Hartmann & Partner betreibt Büros in Berlin, Bielefeld und Oranienburg. Weitere Infos: ra-hartmann.de oder 030-69 59 84 00

»Schmeckt wie Schnee«

Jade Vital um Teeladen bereichert

Wo sich seit Jahren die Jade Vital Thermalmassage im Graefekiez etabliert hat, wurde von der Betreiberin Regina Huyer ein Teeladen der feineren Art eröffnet. Die ehemalige Maskenbildnerin schließt mit dieser Geschäftsidee eine Lücke im Graefekiez, denn Tee war dort bisher nicht zu finden.

Beim Betreten des Geschäfts erwartet den Kunden eine Sammlung an sehr außergewöhnlichen gusseiserenen Teekannen, die allein für sich schon Lust auf Tee machen. Aber wenn sich dann Blick und Nase mit den Teesorten beschäftigen, gerät jeder Genießer ins Schwärmen: Kräutermischungen wie »Schmeckt wie Schnee« oder »1. Schultag« riechen tatsächlich so wie sie heißen. Selbstverständlich finden sich alle denkbaren schwarzen, grünen und weißen Tees im Sortiment. Alle aromatisierten Tees sind mit natürlichem Aroma versehen. Regina Huyer hat bereits Tee vorbereitet, den der Kunde probieren kann. Das gibt Gelegenheit, viel über Tee zu erfahren. So berichtet sie nicht ohne Stolz, dass sie den Tee von dem seit 1927 existierenden Teegroßhändler Mount Everest bezieht. Alle Tees werden einer großen Qualitätskontrolle unterzogen, wodurch der hohe Standard bei allen Teesorten gewährleistet ist. Sogar eine Teeentstaubungsmaschine macht dem sonst immer leicht staubigen Teeblättern den Garaus. Aus 100 Kilo Tee werden zwei Kilo Staub entfernt.

Teefachgeschäft, Graefestraße 71, 10967 Berlin. ro

Nur wer seinen eigenen Weg geht,
kann von niemandem überholt werden

Marlon Brando

Miran Hauptmann

† Oktober 2010

Peter S. Kaspar
Kiez und Kneipe

Sylvia Röpke
Café Logo

Mrs. Lovell
Café - Pub

Öffnungszeiten:
Dienstag - Samstag 16⁰⁰ - ???
Sonntag 12⁰⁰ - ???, Montag zu!

Guinness Kilkenny Warsteiner Flensburger
Gneisenaustraße 53 A, 10961 Berlin
Telefon 0162-3848007

Sa 27. November 12³⁰ Uhr

Mrs. Lovell sucht das Supertalent
Es werden noch Beiträge angenommen

www.mrslovell.de

Seelensuche im Slum

Robert S. Plaul sah einen Kinderfilm aus Kenia

Mit über einer Million Einwohnern ist Kibera der größte Slum im kenianischen Nairobi. Dort lebt auch der Junge Abila (Samson Odhiambo). Eines Morgens erklärt ihm sein Vater, den er in einer Ecke liegend vorfindet, jemand habe seine Seele gestohlen. Doch ist das nur wirres Zeug nach zuviel Alkoholkonsum, wie Abis Mutter mutmaßt, oder ist an der Geschichte etwas dran? Abi fragt herum und hört von der kuhfüßigen Nyawawa, einer geheimnisvollen Geisterfrau, die sich an betrügerischen Männern rächt, und der auch sein Vater zum Opfer gefallen sein soll. Zusammen mit seiner Freundin Shiku (Leila Dayan Opollo), die die alte Legende kennt, macht er sich auf den Weg zur Nyawawa. Die stellt ihm sieben Aufgaben, die er lösen muss, um die Seele seines Vaters zu retten. Für ihn geht es dabei nicht nur darum, sich im »Dschungel« des Slums zu bewähren, sondern auch darum zu lernen, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen.

»Soul Boy« ist ein wunderschöner Kinderfilm, der Märchen und Mythen mit der Realität von tausenden von Kindern verbindet, die in Slums wie Kibera leben. Ohne auf die Tränendrüse zu drücken, bietet der Film einen sehr subjektiven Blick auf einen der größten Slums Afrikas an, in dem Kriminalität und ethnische Konflikte ebenso zur Lebenswirklichkeit gehören wie Fabeln und Mythen.

Zur authentischen Wirkung tragen auch die Produktionsbedingungen bei. Die von Marie Steinmann und Tom Tykwer gegründete alternative Produktionsfirma »One Fine Day Films« drehte mit einer zu 90 Prozent kenianischen Crew, die zu einem großen Teil selbst aus den Slums von Nairobi stammt. Auch die beiden – übrigens sehr überzeugend spielenden – Hauptdarsteller stammen von dort.

Alles in allem nicht nur ein überaus sehenswerter Film, der sicher auch erwachsenen Begleitern ein unterhaltsames Kinoerlebnis beschert.

Ab 2. Dezember im Kino.

ABILA UND SHIKU AUF DER SUCHE nach der geheimnisvollen Geisterfrau Nyawawa.

Foto: X-Verleih

Kino im Kiez

Veranstaltungstipps für den November

Filmsequenzen von Val Del Omar und Polanski bieten die Kulisse für das Filmkonzert des argentinischen Duos »Mueran Humanos«. Ein hypnotischer Sound aus Noise, Electro und Wavepunk erwartet die Besucher am 13. November im Sputnik-Kino. Dort zelebriert nämlich der Lichtspielklub sein Sechsjähriges. »Tiere streicheln Menschen« ist der Name einer Action-Lesung, die am 19. November am gleichen Ort dargeboten wird.

Drei Ex-Freundinnen eines Ost-Berliner Hausbesetzers treffen nach dessen Selbstmord zusammen – das ist das Setting des Films »Die Ex bin ich«, den Regisseurin Katrin Rothe am 7. November im Moviemento zeigt. Auch ansonsten stehen dort im November zahlreiche Screenings mit anwesenden Filmemachern auf der Agenda.

Um die Rolle der Frauen im italienischen Widerstand geht es bei »Bandite«. Das Eiszeit-Kino zeigt den Film am 11. November in Anwesenheit der Regisseurin.

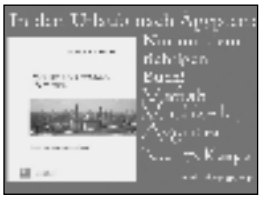
sputnik-kino.com
moviemento.de
eiszeitkino.de rsp

Semesteranfang

Grundlagenstudium Film beginnt

Freude am Paul-Licke-Ufer: Der in Zusammenarbeit mit der Filmakademie Kelle produzierte Film »Larry und die mechatronische Werkstatt« wurde für den Deutschen Wirtschaftsfilmpreis nominiert.

Bei der Akademie beginnt am 25. November der Grundlagenstudiengang Film. Die Teilnehmer können unter den Schwerpunktfächern Regie, Kamera und Filmschnitt auswählen. In zwei Semestern lernen die Teilnehmer alles, um ihren eigenen Film realisieren zu können. 4.200 Euro beträgt die Ausbildungsgebühr für zwei mal vier Stunden in der Woche. Mehr Infos: *filmakademie-kelle.de* rsp



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere *Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall*. Sie wohnen im *Einzelzimmer mit eigenem Duschbad*. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser *Garten* zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen *Cafeteria* bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht,
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote,
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

UNION HILFS WERK
Wir gestalten individuelle Lebensqualität

So finden Sie uns

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand?
Geben Sie Gott eine Chance und holen sich professionelle Hilfe!

RechtsanwältInnen in Ihrer Nähe.

Udo GRÖNHEIT
Strafrecht
(auch Verkehrsstrafrecht)
Aufenthaltsrecht
(einschl. Einbürgerung
und Asylrecht)
Wehrpflichtrecht

Christiane DORKA
Sozialrecht
Aufenthaltsrecht
(einschl. Einbürgerung
und Asylrecht)
Familien- und
Scheidungsrecht

Winnie ECKL
Familien- und
Scheidungsrecht
Arbeitsrecht
allg. Zivilrecht
(auch Verkehrs-
zivilrecht)

http://www.rechtsanwalt-groenheit.de
HASENHEIDE 12, 10967 Berlin Tel.: +49-(0)30- 691 20 92

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.
Interesse?
info@kiezundkneipe.de
030-42003776

Berliner Werbeagentur
sucht Mitarbeiter für
verschiedene Projekte
(auch Vertrieb)
****
Kontakt unter
Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907
www.murken-werbung.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Fränks Schachecke

Da kommt der Computer ins Grübeln

Wie Arno Nickel »Hydra« überlistet

Eine spezielle Form des königlichen Spiels ist das Fernschach, bei dem die Korrespondenz per e-mail oder über einen Schachserver läuft. Hilfsmittel wie Schachprogramme oder Fachliteratur sind hierbei erlaubt und sollen helfen, Schach auf ein höheres Level zu bringen. Die Bedenkzeit pro Zug beträgt üblicherweise drei Tage!

Der Fernschach-Großmeister Arno Nickel, der in Berlin einen Schachladen führt, bewieß, dass Schachprogramme lediglich im Fernschach Weltklassespielern (noch) unterlegen sind. Gegen eines der weltbesten Programme namens »Hydra« gewann Nickel einen Mini-Wettkampf mit 2:0. Natürlich hatte Nickel auch Computerunterstützung, allerdings lediglich von handelsüblichen Schachprogrammen. Letztendlich setzte sich die strategische Weitsicht des Großmeisters gegen die unglaubliche Rechenleistung des Elektronenhirns durch. Nickel selbst bewertete seinen Erfolg nicht als Sieg des Menschen über die Maschine: »Ich möchte eigentlich aufzeigen, dass der Mensch – so banal es klingt – die Kontrolle über den Computer behalten und seinem eigenen kritischen Verstand vertrauen soll.«

Mit welchem Zug zwang Nickel in der ersten Wettkampfpartie »Hydra« zur sofortigen Aufgabe

1. g4-g5 Auf 1...Sh6-f5 setzt 2.Sd6xf7 matt. Auf 1...Tg8xg5 setzt Weiß in drei Zügen nach 2.Ta2-a8+ Tg5-g8 3.Ta8xg8+ Kh8xg8 4.Tb6-b8 matt. Desswegen geht der schwarze Springer auf h6 verloren.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Hallo, geht's noch? Vielleicht ist es euch ja noch nicht aufgefallen, aber eigentlich sind wir hier in Berlin und nicht in Stuttgart.

Oh, nein, bitte lieber Leser. Nicht schon wieder Stuttgart 21. Du hast es gut. Du musst das ja nur einmal im Monat lesen. Aber wir müssen das ja jeden Tag hören. Unser Chef rezitiert inzwischen nur noch aus dem Kursbuch der »Schwäb'schen Eisenbahn.

Oh je, so schlimm?

Dass er jeden nur noch mit »Obenbleiben« grüßt, ginge ja noch, aber als er ernsthaft vorgeschlagen hat, aus Gründen der Solidarität »Kiez und Kneipe« in »Bahn und Beitz« umzubenennen, ist es zu handgreiflichen Auseinandersetzungen gekommen.

Und wer hat gewonnen?

Naja, Robert hat zwar ein paar Schrammen davongetragen, aber das Blatt behält seinen angestammten Namen. Er hat sich sehr tapfer geschlagen.

Und wie hat euer Chef darauf reagiert?

Der war natürlich frustriert. Aber es hatte auch etwas Gutes. Er hatte dann zuhause tief gegraben und seine alte Vuvuzela vom Sommer wieder gefunden. Damit bläst er sich jetzt beim regelmäßigen Schwabenstreich am Potsdamer Platz den Frust aus dem Leib.

Aber ist das derzeit nicht etwas störend? Immerhin tun sich große Dinge, wie man hört. Es soll in Zukunft von Kiez und Kneipe eine Ausgabe in Neukölln geben.

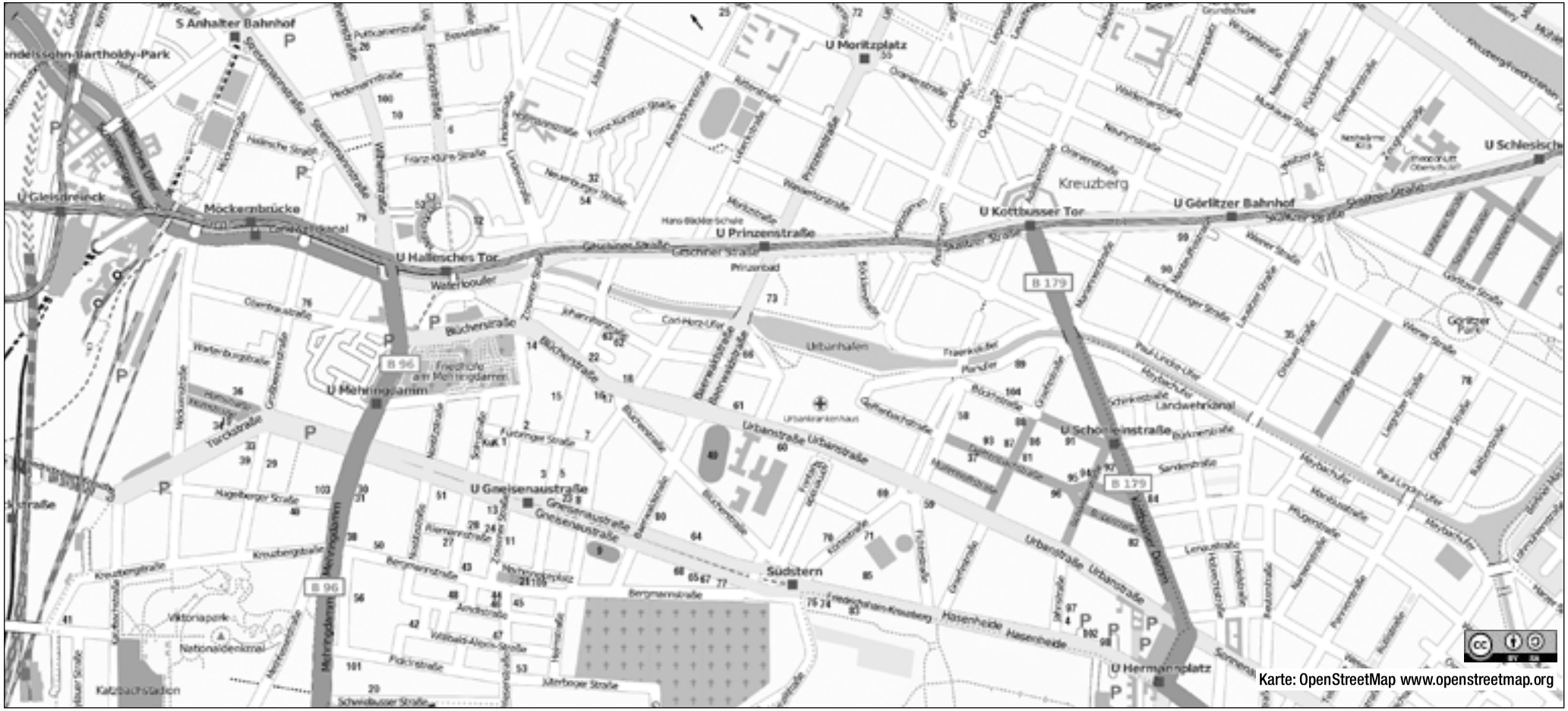
Das ist in der Tat ein gewisses Problem. Die Gesamtsituation scheint ihn derzeit zu überfoderen. Er weiß noch nicht einmal, ob die Neuköllner Ausgabe eine Schwester oder eine Tochter der Kreuzberger KuK ist.

Das ist doch in der Tat eine interessante Frage. Habt ihr sie denn gelöst?

Der Chef plädiert auf das Wort »Schwiegerzeitung«. Das klänge sehr ungewöhnlich, meinte er. Der Einwand, dass die Kreuzberger KuK dann sozusagen die Schwiegermutter wäre, hat ihn dann wieder ins Grübeln gebracht. Diese blöde Bahnhofgeschichte macht ihn offenbar ganz wuschig.

Besteht denn ernsthafte Aussicht auf Besserung?

Wir wollen es doch sehr hoffen. Schließlich brauchen wir ihn ja noch. Vielleicht findet sich auf diesem Wege ja jemand, der ihn langzeittherapiert. Wahrscheinlich werden die Baumaßnahmen zehn Jahre dauern. Also dann: Obenbleiben.



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **Cantina Orange** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Wein Holdz** • Jahnstr. 14
5 • **Blue Gecko** • Mittenwalder Str. 47
6 • **Reisebüro destinasia** • Friedrichstr. 11
7 • **Too Dark** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 7
13 • **Friseur Albrecht / Jolic** • Zossener Str. 19
14 • **Schrotti's Inn** • Blücherstr. 9 - 11
15 • **Agrodolce** • Mittenwalder Str. 6
16 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
17 • **Weinkeller** • Blücherstr. 22
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorkschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **PercussionArtCenter** • Schwiebusser 16
21 • **Matzbach** • Marheineke-Markthalle
22 • **Feminin Nature** • Brachvogelstr. 1
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **Freie Waldorfschule Kreuzberg** • Ritterstr. 78
26 • **Fundgrube** • Wilhelmstr. 21-24
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Nemrut-Apotheke** • Solmsstr. 35
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Büchertisch** • Mehringdamm 51
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Fotografie Reparatur** • Großbeerenstr. 28b
34 • **The RAT PACK Lounge** • Yorckstr. 15
35 • **Orangerie** • Reichenberger Str. 129
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Bilderrahmen** • Dieffenbachstr. 12
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **7 Stufen** • Großbeerenstr. 32
40 • **Es brennt – Kerzen** • Hagelberger Str. 53
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **RA Niggemann** • Friesenstr. 1
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **X-Games** • Gneisenaustr. 7a
52 • **Belle Alliance** • Mehringplatz 13
53 • **RA Dr. Hartmann** • Jüterborger Str. 10
54 • **BTL Veranstaltungstechnik** • Neuenburger 13
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Fitnesscenter** • Am Tempelhofer Berg 6
57 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **AFT Kfz.-Sachverst.** • Urbanstr. 171a
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Mrs. Lovell** • Gneisenaustr. 53a
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Thalassa** • Körtestr. 8
70 • **Vins d'Alsalce** • Körtestr. 18
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim** • Stallschreiberstr. 20
73 • **Querformat-b e.V.** • Prinzenstr. 1
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Little John Bikes** • Hasenheide 61
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
79 • **Bistro Nr. 21** • Stresemannstr. 21
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **BerIT** • Kottbusser Damm 79
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Lohnsteuerhilfe** • Planufer 92e
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Frisör Narziß** • Schönleinstr. 8
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Ohne Ende** • Dieffenbachstr. 36
97 • **Agatha** • Jahnstr. 15
98 • **Heide 11** • Hasenheide 11
99 • **Friedrich Orthopädie** • Skalitzer Str. 35
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **RA Udo Grönheit** • Hasenheide 12
103 • **Cambio Car-Sharing** • Hagelberger Str. 7
104 • **Cambio Car-Sharing** • Böckhstr. 35
105 • **Cambio Car-Sharing** • Marheinekeplatz 9

Frau Molle.

Sammel Dich zum 6 Tage Rennen

Infos auf allen Rückenetiketten oder unter www.schultheiss.de

Echt Berlin. Echt Schultheiss.